

Antwort der Geschäftsführung der ZiMa vom 4. November 2009
(zu unserer Anfrage bzgl. „Notinseln“ vom 19. Oktober 2009)

1) Welche konkreten Verpflichtungen ist die Stadt Zirndorf mit dem Abschluss des Vertrages gegenüber der „Stiftung Hänsel und Gretel“ eingegangen, insbesondere bei Laufzeit, Kündigungsrecht und jährlichen Kosten?

Antwort:

Die Stadt verpflichtet sich zusammengefasst, das Projekt anzuwenden, die Wort- und Bildmarke zu verwenden, sich für die Auswahl der Partnerunternehmen verantwortlich zu zeigen und als Ansprechpartner vor Ort zu fungieren. Der Partnervertrag ist auf unbestimmte Zeit mit einer beidseitigen Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Jahresende abgeschlossen. Laufende Kosten fallen nicht an.

2) Welche Kosten außerhalb der seinerzeit genannten in Höhe von 1973,75 Euro sind seit Einführung im Jahr 2008 bislang entstanden?

Antwort:

Die bei der Einführung genannten Kosten von 1973,75 für Verwaltung und Druckerzeugnisse hatten sich auf Grund eines Kalkulationsfehlers auf 2201,50 Euro erhöht, ansonsten sind seither keine Kosten angefallen. Da noch ausreichend Aufkleber, Handlungsanweisungen und Flyer vorhanden sind, ist in nächster Zeit nicht mit Kosten für Werbematerialien zu rechnen.

3) Darf die Stadt Zirndorf selbst Material unter Verwendung des Nothilfe-Logos herstellen, um „Notinseln“ zu bewerben? Wenn ja, müssen Lizenzgebühren an die „Stiftung Hänsel und Gretel“ gezahlt werden?

Antwort:

In Absprache mit "Hänsel und Gretel" können eigene Maßnahmen entwickelt werden. Das Logo kann ohne Gebühren verwendet werden. Ob Werbematerial auch in Eigenregie hergestellt werden darf, ist nicht bekannt, da hierzu bislang kein Bedarf bestand.

4) Gibt es Unterstützer bzw. Sponsoren für die Zirndorfer „Notinseln“?

Antwort:

Unterstützer sind ZiMa und die Partnerfirmen durch ihre Teilnahme, finanzielle Sponsoren gab und gibt es nicht.

5) Werden die Beschäftigten einer „Notinsel“ für ihre Aufgabe qualifiziert? Wenn ja, wie und von wem?

Antwort:

Die Notinsel-Unternehmen haben ein Informationsblatt mit Handlungsempfehlungen für den Notfall erhalten. Außerdem finden sich darauf Telefonnummern für den

Notfall (Polizeiinspektion Zirndorf, Sozialamt Zirndorf, Jugendhaus Alte Scheune). Die Firmen wurden gebeten, die Handlungsempfehlungen allen Mitarbeitern zukommen zu lassen und jederzeit schnell greifbar aufzubewahren.

6) Wie wurden die Zirndorfer Kinder bisher auf die „Notinseln“ aufmerksam gemacht, bzw. in welchem Rahmen wird ihnen erläutert, welche Funktion die „Notinseln“ haben und wie sie sich bei einer Gefahr verhalten sollen?

Antwort:

Das Projekt wurde im August 2008 öffentlichkeitswirksam gestartet und in der Presse vorgestellt. Informationen finden sich auch auf der Internetseite der ZiMa eG. Außerdem haben wir die Zirndorfer Schulen, Kindergärten, Horte etc. informiert und mit Informationsmaterial versorgt. Zur Erinnerung haben wir vor Kurzem nochmals Flyer an die verschiedenen Einrichtungen geschickt.

7) Gab es bis dato bereits Notfälle, wenn ja wie viele, bei denen die Einrichtung einer „Notinsel“ ihren Zweck erfüllen konnte?

Antwort:

Aus Gesprächen mit den Einzelhändler wurde mir seit Beginn des Projektes ein Notfall berichtet, bei dem sich ein Mädchen verfolgt gefühlt und in einem Geschäft um Hilfe gebeten hat. Ob die Kontaktaufnahme unmittelbar auf das Notinsel-Symbol zurückging, konnte in dem Fall nicht nachvollzogen werden. Weitere Notfälle sind mir nicht bekannt.